

Sicherung der Zukunft

Die Anpassung der Lebensmittelrationen

Von der nächsten Zuteilungsperiode an wird es notwendig sein, die Lebensmittelrationen den gegebenen Leistungsmöglichkeiten neu anzupassen. Dies ist gewiß keine erfreuliche Nachricht, aber da müssen wir den Blick hinaus richten auf die gewaltigen Ziele dieses Kampfes, hinweg vom Flecktopf und Brotkorb auf den hohen Berg, um den es in diesem Ringen geht: um die Sicherung und das Glück des deutschen Volkes. Wir müssen auch durch diesen Engpaß hindurch. Es wird noch wie vor niemand Hunger zu leiden brauchen. Die Gründe, die zu dieser Minderung von Lebensmittelrationen führen, sind einleuchtend: 1. Die nur durchschnittlichen Ernten der beiden letzten Jahre infolge der außerordentlichen Ungunst der Witterung nicht nur in Deutschland, sondern auch in fast ganz Europa, 2. der infolge des Krieges erheblich gestiegene Bedarf.

Staatssekretär Bock vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft macht in einem Aufsatz im „Völkischen Beobachter“ hierzu längere Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen: Der harte und lange Winter 1939/40 hatte zu größeren Auswinterungen von Brotgetreideflächen geführt, die jedoch in der Erweiterung des Anbaus von Futtergetreide und namentlich in der außerordentlich hohen Kartoffelernte 1940 einen Ausgleich, wenn auch keinen vollen, fanden. Nach dem zweiten — ebenfalls anormal langen — Kriegswinter 1940/41 hatte wiederum das späte Frühjahr die Entwicklung des Getreides ungünstig beeinflusst; die trotzdem auf dem Heimland zunächst gut gewachsene Getreideernte hat dann aber in der Ernteperiode unter der Kälte des Sommers gelitten. Auch die Hackfrüchtlernernte und hier in erster Linie die Kartoffel- und Gemüsernte wurden durch das nachste Wetter im Sommer und Herbst vorigen Jahres erheblich beeinträchtigt. Die geringe Futterernte und die durchschnittliche und noch durch den trugen groß geschädigte Kartoffelernte schmälerten das für den Schweinebestand erforderliche Futter und damit die Fleischherzeugung. Trotz dieses Witterungsverlaufs gelang es eine gute Getreideernte einzubringen und die Erzeugung der Butter selbst gegenüber dem sehr hohen Stand des Vorjahres etwas zu steigern und damit den Ausfall an Fettsäuren aus Ölfasern und Waltran wenn auch nicht voll, so doch zu einem erheblichen Teil zu erlegen. Auf allen Gebieten waren jedoch die Einfuhren aus den europäischen Ländern als Folge der Witterung ebenfalls geringer, die von Deutschland zu leistenden Zulieferungen größer. Der Bedarf an Nahrungsmitteln ist demnach nicht aus folgenden Gründen gering:

1. Die Verstärkung der Wehrmacht hat eine Steigerung des Nahrungsmittelbedarfs zur Folge. Der Soldat muß seinem höchsten Einatz entsprechend bestmöglich ernährt werden. Dies erwartet jeder Volksgenosse.

2. Für die vergrößerte Wehrmacht müssen in wachsendem Umfange Waffen, Munition und sonstiges Rüstungsmaterial hergestellt werden. Dies hat zu einer Vermehrung der Zahl der Schwer- und Schwerstarbeiter und vor allem der Lang- und Nachtarbeiter geführt. Infolgedessen hat sich die Zahl derer, die Lebensmittelzulagen erhalten, gegenüber dem ersten Kriegsjahr um mehr als eine Million erhöht. Aus dem gleichen Grunde wurden als Ersatz für die zur Wehrmacht eingerückten Männer rund 2,5 Millionen Arbeitskräfte aus dem Ausland nach Deutschland gebracht. Darüber hinaus wurden mehrere Millionen Kriegsgefangene in den Arbeitsprozeß der deutschen Wirtschaft eingereiht. Auch dafür werden zusätzlich Lebensmittel benötigt.

3. Ein Teil der von uns besetzten Gebiete verfügt über eine hochentwickelte und für unsere Wehrmacht wichtige Industrie. Diese Gebiete waren bisher vielfach nicht in der Lage, sich vollständig selbst zu ernähren. Wir haben deshalb diesen Gebieten Lebensmittelzuschüsse, vor allem Brotgetreide, um dadurch auch ihre Wirtschaftskraft in den Dienst unserer Rüstung zu stellen.

4. Das Gebot der Treue verpflichtet uns, dem heldenhaften Finnland bei der Überwindung seiner Ernährungschwierigkeiten zu helfen. Die harten Einzelkämpfe zur Wehrmacht und das außerordentlich ungünstige Wetter des letzten Jahres haben Finnlands Ernte im vergangenen Jahr so beeinträchtigt, daß der Zulieferungsbedarf Finnlands heute erheblich größer ist als im Frieden.

Die Nahrungsmittelieferungen Deutschlands an das verbündete Finnland und an verschiedene besetzte Gebiete sind ein entscheidender Beitrag für den Wiederaufbau Europas. Deutschland liefert im dritten Kriegsjahr an die genannten Länder Brotgetreide in einem Umfang, der ausreicht, um damit rund 10 Millionen Menschen ein Jahr mit Brot versorgen zu können. Diese Leistung vollbringt mitten im Krieg ein Deutschland, das im Frieden immer in erheblichem Umfange Brotgetreide eingeführt hat und das nach internationalem Recht in keiner Weise zu derartigen Lieferungen verpflichtet ist. Nichts kennzeichnet besser den Unterschied zwischen der deutschen und der englischen Haltung als die Tatsache der deutschen Nahrungsmittelieferungen an verschiedene europäische Länder und die von England verhängte Hungerblockade über seine ehemaligen Verbündeten.

Es liegt auf der Hand, daß diese gesteigerten Anforderungen namentlich um die weitere Stabilität der Lebensmittelrationen zu sichern, eine Anpassung des innerdeutschen Verbrauchs an die gegebenen Versorgungsmöglichkeiten erforderlich macht. Dabei sind die Kinder und die besonders schwerarbeitende Bevölkerung die Zulagen erhält, möglichst gespart worden. Die Rationen der Selbstversorger werden, soweit sie nicht bereits im Hinblick auf die allgemeine Sparsamkeit erniedrigt worden sind, entsprechend gekürzt. Wir Nationalsozialisten sind gewohnt, nicht nur den Schwierigkeiten ins Auge zu blicken und sie offen beim Namen zu nennen. Für uns sind Schwierigkeiten immer ein Ansporn, mit ihnen fertig zu werden und sie zu überwinden. Aus der neuen Lage ergeben sich demnach für uns folgende Aufgaben:

1. Es ist notwendig, noch mehr als bisher alle verfügbaren Kräfte nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa zu mobilisieren um die Nahrungsmittelherzeugung zu steigern. Insbesondere gilt das für die Länder, denen wir durch unsere bisherigen Lieferungen eine Anlaufbahn für die Umstellung ihrer Landwirtschaft auf Selbstversorgung verschaffen.

2. Das ganze Volk muß in der Ernährungswirtschaft mehr denn je mitarbeiten. Die Anstrengungen des Landvolks zur Erhaltung und Steigerung der Erzeugung

müssen durch die Mitarbeit der Verbraucher, der Hausfrau und aller sonst in der Ernährungswirtschaft Tätigen noch mehr als bisher unterstützt werden. Hierzu ist in erster Linie die Mitarbeit aller bei der Bekämpfung des Tauschhandels und ähnlicher Wirtschaftsverhältnisse erforderlich. Darüber hinaus gilt es, die in den besetzten Ostgebieten zur Verfügung stehenden Produktionsmöglichkeiten für die Ernährung Deutschlands und Europas nutzbar zu machen.

Für das Ergebnis der Ernte von 1942 werden neben der Sicherung der Betriebsmitteltransporte im wesentlichen zwei Faktoren entscheidend sein: 1. Das Wetter, 2. Die Beschaffung der erforderlichen Arbeitskräfte. Die Ausweitung des Krieges machte es notwendig, immer mehr wehrfähige Männer zur Truppe einzuziehen. Durch den Einbruch von Ausländern und von Kriegsgefangenen, den die Reichsregierung auch in diesem Jahre wieder auf jede nur mögliche Weise fördert, wird es allein nicht möglich sein, die in der Landwirtschaft entstandenen Lücken zu schließen. An alle Volksgenossen, die noch nicht in kriegswichtiger Arbeit stehen, ergeht deshalb der Appell, zur Sicherung der Ernährung ihre Arbeitskraft der Landwirtschaft für die Bestellung, Pflege und Ernte zur Verfügung zu stellen. Dieser Appell richtet sich in erster Linie an diejenigen Volksgenossen, Frauen und Jugendlichen in den Dörfern und Landstädten, die früher in der Landwirtschaft gearbeitet haben. Wer sich dieser Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft entzieht, hilft dem Feind. Die Mitarbeit derjenigen, die nicht in der Landwirtschaft zur Sicherung der Ernährung helfen können, ist ebenfalls wichtig. Es ist notwendig, daß sie, ganz gleich, ob Verbraucher, Erzeuger oder Verteiler, durch eine vorbildliche Haltung in dem täglichen Leben das Funktionieren der Kriegsernährungswirtschaft für die Dauer gewährleisten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsmögen unbedeutend sein, sie sind aber die Grundlage der gerechten Verteilung. Die kleinen und kleinsten Hebertrö-

nungen der Kriegsernährungswirtschaft, die heute vielfach zu verzehren sind, haben einen ausfälligen Verbrauch zur Folge, den wir uns nicht leisten können. Ebenso wie an der Front jeder deutsche Soldat in vorbildlicher Weise kein Aufwastes herabläßt, muß auch in der Heimat die Haltung jedes einzelnen selbst in den kleinsten vorbildlich sein. Die ausgereichten Aufgaben und Pflichten ergeben sich vor allem aus der Tatsache, daß wir vorläufig zur Sicherung unserer Ernährung noch entscheidend auf den eigenen Raum angewiesen sind.

Das Jahr 1941 war jedoch für die Ernährung ein entscheidendes Jahr; es brachte eine grundsätzliche Wende. Die bisherige Enge unseres Nahrungsraumes wurde überwunden. Die deutschen Waffen haben im Osten einen Raum in unseren Nachboreisen gebracht, der in Zukunft, wenn er einmal voll erschlossen ist, nicht nur uns, sondern ganz Europa ernährungsmäßig unabhängig machen wird.

Wir werden uns immer anstrengen müssen, um dem deutschen Boden möglichst viel Nahrungsmittel abzurufen, da die heimische Erzeugung die Grundlage unserer Ernährung ist und bleiben wird. Zur Ergänzung der Nahrungsmittelherzeugung der heimatischen Scholle werden wir jedoch in von Jahr zu Jahr steigendem Maße Nahrungsmittel aus dem Ost- und Südostraum herbeiführen. Für die Versorgung der im Osten kämpfenden Truppen leistet dieser Raum schon jetzt Erhebliches. Der Wiederaufbau dieser Gebiete ist im Gange. Freilich ist es nicht möglich, die Folgen des Krieges und der jahrzehntelangen bolschewistischen Miswirtschaft in wenigen Monaten zu überwinden, zumal in der Landwirtschaft nur einmal im Jahre geerntet wird. Der Traktat der dort im Osten seit dem vergangenen Sommer eingeleiteten vielen tausend deutschen Bauern und Landwirte wird es jedoch gelingen, die Nahrungsmittelüberschüsse dieses Raumes von der Ernte des nächsten Jahres an mehr und mehr zu steigern.

Während sich Deutschland und der europäische Kontinent durch die Mobilisierung der in Europa vorhandenen großen Produktionsreserven und durch die Erschließung des Ostraumes Schritt für Schritt die Nahrungsreichheit und eine bessere Zukunft erkämpfen, steht England vor der Tatsache, daß kein Lebensenergie die Zukunft aus Überlebensunfähigkeit kühn wird. Auch im Ernährungskrieg kann uns der Endsieg nicht entzogen werden.

Die neuen Rationen

Weniger Brot, Fleisch und Fett — Erhöhung der Käse- und Sonderspezialitäten — Sonderzuteilung von Kondensmilch

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat am 19. März 1942 auf Grund des im Reichsanzeiger vom 19. März veröffentlichten Erlasses über die Durchführung des Rationensystems für Lebensmittel für die 35. Zuteilungsperiode vom 6. April bis 3. Mai 1942 in der Höhe der Rationen für Brot und Mehl, Fleisch, Fett sowie Kaffeeersatz und Zusatzmittel Veränderungen ein. Das Umverhältnis Marmelade-Zucker wird auf 700 zu 350 Gramm (bisher 450 Gramm) geändert. Die Käse- und Sonderspezialitäten werden von 125 Gramm auf 187,5 Gramm erhöht; außerdem werden wie bisher 125 Gramm Quark ausgegeben. Jeder Verordnungsbesitzige mit Ausnahme der Selbstversorger erhält in der 35. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von einer Normaldosis Kondensmilch. Im übrigen bleiben die laufenden gewährten Rationen an Schweinefleisch, Quark, Getreidenährmitteln, Teigwaren, Kartoffelfrüchtlern, Vollmilch, Jucker, Marmelade, Kaffeeersatz und Kakaopulver gegenüber der 34. Zuteilungsperiode unverändert. — Im einzelnen bleiben

Die Brotzuteilungen

der Kinder und Jugendlichen von sechs bis 20 Jahren sowie die Brotzulagen der Schwer-, Schwere-, Lang- und Nachtarbeiter unverändert. Geleckt wird dagegen die Brotzuteilung der Normalverbraucher über 20 Jahre um wöchentlich 250 Gramm auf 2000 Gramm und die Brotzuteilung der Kinder bis zu drei Jahren um 200 Gramm wöchentlich auf 900 Gramm. Die Kinder bis zu drei Jahren erhalten jedoch unverändert wöchentlich 125 Gramm Kinderhärtmehl. Die Brotzuteilung der Kinder von drei bis sechs Jahren wird um wöchentlich 100 Gramm erhöht unter Herabhebung der Ration an Kinderhärtmehl auf die Hälfte 62,5 Gramm wöchentlich. Die Brotkarte A berechtigt künftig nur noch zum Bezug von Brot aller Art einschließlich Weizenbrot, jedoch mit Ausnahme von Weizenbrot. Die Brotkarte B, die wie bisher neben der Brotkarte A an Normalverbraucher und Jugendliche von 10 bis 20 Jahren ausgegeben wird, berechtigt zum Bezug aller brotartenpflichtigen Waren einschließlich Weizenmehl und der anderen Weizenzerzeugnisse (Nudeln usw.).

Bei Fleisch und Fleischwaren

werden die Rationen der Normalverbraucher über 18 Jahren und der Kinder bis zu sechs Jahren um wöchentlich 100 Gramm, die Rationen der Kinder und Jugendlichen von sechs bis 18 Jahren um wöchentlich 50 Gramm gekürzt. Die Zulagen werden für Schwerarbeiter um wöchentlich 100 Gramm, für Schwerstarbeiter sowie Lang- und Nachtarbeiter um wöchentlich 150 Gramm gekürzt.

Die Fettzuteilungen

der Kinder bis zu 14 Jahren und die Fettzulagen der Lang- und Nachtarbeiter bleiben unverändert. Die Fettzuteilungen der Normalverbraucher werden für die Zuteilungsperiode (oder Wochen) um 250 Gramm, der Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren um 125 Gramm gekürzt. Daneben tritt eine Kürzung der Fettzulagen der Schwerarbeiter in Höhe von 100 Gramm und der Schwerstarbeiter in Höhe von 163 Gramm ein.

Eine weitere Neuerung ist die Einbeziehung der Mehl-, Roggen- und der Sojapulver für Süßspeisen in die Kartens- und Bezugszuteilung für Kartoffelfrüchtlernzerzeugnisse. Die Ration an Kaffee-Ersatz und Zusatzmitteln wird für Verbraucher von über drei Jahren auf 312,5 Gramm je Zuteilungsperiode festgesetzt. Kinder bis zu drei Jahren erhalten keine Kaffee-Ersatz- und Zusatzmittel.

Den Verordnungsbesitzigen, die Marmelade einlegen und Obst einmachen und deswegen auf den Bezug von Marmelade zugunsten von Zucker verzichten wollen, wird Gelegenheit gegeben, den Zucker, der an Stelle von Marmelade bezogen werden kann, zu dem geänderten Umverhältnis von 700 zu 350 Gramm in der Zeit vom 6. April bis 26. Juli 1942 zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Einzelabnahme zu beziehen. Es ist daher möglich, die geerntete für die 35. bis 38. Zuteilungsperiode bestimmte Zuckermenge von 1400 Gramm zu bezogen der 35. Zuteilungsperiode zu kaufen.

In der 37. bis 39. Zuteilungsperiode werden die über

jede Woche alten Verordnungsbesitzigen und die Inhaber der Reichsbesitzkarte SB I, SB III und SB V zu je 50 Gramm Speiseöl an Stelle von 62,5 Gramm Margarine in jeder Zuteilungsperiode erhalten. Die Vorbestellung für den Bezug dieses Speiseöls muß spätestens bis zum 11. April 1942 erfolgen.

Einen Vergleich der alten und neuen Rationen in Gramm je Woche ermöglicht die folgende Gegenüberstellung:

| | Brot: | |
|---------------------------------------|--------------------|----------|
| | bisherige Rationen | ab 6. 4. |
| Kleinkinder bis zu drei Jahren | 1100 | 900 |
| Kleinkinder von drei bis sechs Jahren | 1100 | 1200 |
| Kinder von sechs bis zehn Jahren | 1700 | 1700 |
| Jugendliche von zehn bis 20 Jahren | 2600 | 2600 |
| Normalverbraucher über 20 Jahre | 2250 | 2000 |
| Lang- und Nachtarbeiter | 2850 | 2600 |
| Schwerarbeiter | 3650 | 3400 |
| Schwerstarbeiter | 4650 | 4400 |

| | Fett: | |
|---------------------------------------|--------------------|----------|
| | bisherige Rationen | ab 6. 4. |
| Kleinkinder bis zu drei Jahren | 125 | 125 |
| Kleinkinder von drei bis sechs Jahren | 188 | 188 |
| Kinder von 6 bis 14 Jahren | 266 | 266 |
| Jugendliche von 14 bis 18 Jahren | 301 | 269 |
| Normalverbraucher über 18 Jahre | 269 | 206 |
| Lang- und Nachtarbeiter | 289 | 226 |
| Schwerarbeiter | 394 | 306 |
| Schwerstarbeiter | 738 | 578 |

| | Fleisch: | |
|---|--------------------|----------|
| | bisherige Rationen | ab 6. 4. |
| Kleinst- und Kleinkinder bis zu 6 Jahr. | 250 | 150 |
| Jugendliche von 6 bis 18 Jahren | 400 | 350 |
| Normalverbraucher über 18 Jahre | 400 | 300 |
| Lang- und Nachtarbeiter | 600 | 450 |
| Schwerarbeiter | 800 | 600 |
| Schwerstarbeiter | 1000 | 850 |

Die Höhe für die Selbstversorger sind entsprechend geändert worden. Weitere Einzelheiten über die Neuregelung sind aus dem Reichsanzeiger vom 19. 3. zu ersehen.

Auf die Gruppe der Normalverbraucher entfallen nur rund 40 Prozent des deutschen Volkes, 60 Prozent entfallen auf die übrigen Verbrauchergruppen, die Wehrmacht und die Selbstversorger.

Regelung für besondere Gebiete

Weizenmehl auf die Fleischkarte

Für den Bezug von Mehl, Weizenmehl und Vollkornmehl ist das Verhältnis von 100 Gewichtseinheiten Brot zu 75 Gewichtseinheiten Mehl maßgebend. Anstelle von je 100 g Brot können die anderen Getreidezerzeugnisse in einem von der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft nach bekanntzugebenden Verhältnis abbezogen und bezogen werden.

Mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Bayern, Baden, Württemberg und in den Reichsautonomen Westfalen, Südbaden, Westfalen, Niederrhein, Oberbayern, Salzburg, Steiermark und Tirol mit Soralberg wird den Bewohnern dieser Gebiete wie bisher die Möglichkeit gegeben, in erweitertem Umfange anstelle von Roggenbrot Roggenmehl wie folgt zu beziehen:

Normalverbraucher auf die Abchnitte 1b, 2b, 3b und 4b der Reichsbrotkarte A hat je 500 Gramm Brot je 875 Gramm Roggenmehl.

Jugendliche von 10 bis 20 Jahren auf die Abchnitte 1b, 2b, 3b und 4b der Reichsbrotkarte A hat je 600 Gramm Brot je 875 Gramm Roggenmehl.

Schwerarbeiter auf die Abchnitte 1a, 2a, 3a und 4a der Reichsbrotkarte A hat je 1000 Gramm Brot je 875 Gramm Roggenmehl.

Schwerstarbeiter auf die Abchnitte 1b, 2b, 3b und 4b der Reichsbrotkarte A hat je 1000 Gramm Brot je 875 Gramm Roggenmehl.

Daneben erhalten in diesen Gebieten die Normalverbraucher, die Kinder und die Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren und die Kinder bis zu 6 Jahren die Möglichkeit in Rationierungsperiode anstelle von einmal 50 Gramm Fleisch oder Fleischwaren 250 Gramm Weizenmehl zu beziehen. Aus diesem Grunde berechnen die mit einem



Die getrennten Abschnitte der Weizenmehlsorten auch zum Bezug von 250 Gramm Weizenmehl...

Die neuen Brotarten

Die Brotart A berechtigt künftig nur noch zum Bezug von Brot aller Art einschließlich Weizenbrot...

Die Brotart B, die wie bisher neben der Brotart A an Normalverbraucher und Jugendliche von 10 bis 20 Jahren ausgegeben wird...

Persönlicher Einsatz

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

Der Führer verließ das Ritterkreuz des Heeres am 20. März 1942...

Major Franz Griesbach hat unter rücksichtslosem Einsatz seiner Person eine vorübergehende entsetzende Bedrohliche Lage seines Infanterie-Regiments bei dem Angriff auf Heuboda erfolgreich überwunden...

Dauptmann Franz Klausgraber hat sich als Bataillonskommandeur bei der Abwehr eines feindlichen Angriffs auf die Ortschaft in der Gegend von Heuboda hervorgetan...

H-Obersturmführer Edwin Meierdresch hat durch seine hervorragende persönliche Tapferkeit entscheidenden Anteil an der erfolgreichen Verteidigung einer in der Abwehrfront als vorgehobener Stützpunkt ausgebauten Ortschaft...

Nierentod eines Ritterkreuzträgers

Der Träger des Ritterkreuzes Leutnant Heinrich Hunger, Fliegerführer in einem Kampfgeschwader, hat im Nierentod in Erfüllung seines soldatischen Lebens den Nierentod gefunden...

Neues aus aller Welt

Liebestummer und Fenderhiebe. Das verlobte Pärchen nicht ganz zurechnungsfähig sind, weiß man...

Brach um den Bräutigam. In Solo lernte man in der Kirche die Trauung der 27-jährigen Carolina Rane mit dem 27-jährigen Mario Bergsch...

Ihre eines Gefängnisdirektors. Der Gefängnisdirektor von Santa Rita (Paraguay) hatte schon seine Liebe...

Von einer Wildbau angefallen. In früher Morgenfrühe wurde ein Mann, der sich auf dem Wege von Gutsburg nach Reinsfeld befand, von einer Wildsau angegriffen...

Das Käpchen im Soldatenrock. So raub das Kriegsgeldchen an der Ostfront ist und obwohl der Krieg die Männer dort zu großer Härte erzieht...

Mit 46 Jahren ein Greis. Die moderne Hygiene und Gesundheitsfürsorge hat zu einer wesentlichen Verlängerung des menschlichen Durchschnittsalters geführt...

unterjüngungsbedarf an Altersbestimmungen gestanden war...

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Die 63-Jahre alte Bäckermeisterwitwe Viktoria Werke in Unterfranken bei Burgau (Schwaben) kam auf furchtbare Weise ums Leben...

Prämienziehung der 3. Kriegswinterhilfs-Lotterie in München

München, 20. März. Bei der Prämienziehung der 3. Kriegswinterhilfs-Lotterie, die mit elf Serien insgesamt 66 Millionen Lose die größte der bisherigen Lotterien für das Kriegswinterhilfs-Lotterie war...

Die Nummern der Prämienloscheine, auf die die 5000 RM-Gewinne gefallen sind, sind folgende: Serie 1: 849 505, Serie 2: 4 641 071, Serie 3: 2 523 219, Serie 4: 4 260 399, Serie 5: 3 441 124, Serie 6: 4 000 663, Serie 7: 2 687 382, Serie 8: 5 419 108, Serie 9: 1 277 457, Serie 10: 192 521, Serie 11: 3 492 218.

Streifen wegen unvorschriftsmäßigem Bauen

Der Generalbauinspektor hat sich über die Ausführung der Bauarbeiten im Bereich der Reichsstraße 100 in der Gegend von Heuboda ausgesprochen...

Ein Bauunternehmer hat sich über die Ausführung der Bauarbeiten im Bereich der Reichsstraße 100 in der Gegend von Heuboda ausgesprochen...

Der Oberbaudirektor hat angeordnet, daß an mehreren in seinem Arbeitsbereich durch Verletzung der Bauvorschriften verletzten Bauwerken Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel zu ergreifen sind...

Der Bauart C hat - trotzdem zunächst ausführliche Richtlinien bestehen, im Krieg alles so einfach wie möglich zu bauen - bei dem ihm anvertrauten Bau weiter in normaler friedensmäßiger Weise gebaut...

In den ersten beiden Fällen wurde die Freiheitsstrafe, im dritten Fall eine hohe Geldstrafe verhängt.

Lebensmittelschieber hingerichtet

Der durch Urteil des Volksgerichtshofes wegen Landverrats zum Tode verurteilte Richard Trutz aus Siedersdorf (Kreis Diepholz) ist heute morgen hingerichtet worden...

Zwei Landesverräter hingerichtet

Der durch Urteil des Volksgerichtshofes wegen Landverrats zum Tode verurteilte Richard Trutz aus Siedersdorf (Kreis Diepholz) ist heute morgen hingerichtet worden...

Verkehrsverbrecher erschossen

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 13. März 1942 wurde der Verkehrsverbrecher Alfred Chaitians erschossen.

Glück auf, Katrin!

Roman von Karl Unsel

Copyright by Verlag Knorr & Witt, Kommanditgesellschaft, München 1940

21. Fortsetzung

Als sie sich jedoch in seinem Zimmer an dem niedrigen Rauschglas gegenüberließen und Olga ihn kühl wie einen Fremden betrachtete, da wurde er wieder unsicher und manfand...

Sie richtete sich ein wenig aus ihrer lässigen Haltung auf. „Soviel ich von dir weiß, hat der Aufseher nicht mehr die Macht über den Vorstand, wie er sie früher einmal hatte...

„Ich sagte schon, daß die Umstände diesen Beschluß erforderlich machen.“

„Das heißt also, du bist auch dafür.“ Sie sah ihn schief an, aber er hielt ihrem Blick stand.

„Ja“, sagte er entschlossen. „Ich habe sogar den Antrag gestellt.“

„Du hast den Antrag gestellt“, wiederholte sie langsam, jedes Wort schwer betonend, als könnte sie so erst ihren unfaßbaren Sinn begreifen. „Mit anderen Worten: Du willst auf diese Weise erreichen, was dir bisher nicht gelungen ist, nämlich mich zwingen, mit einem Schläge alles aufzugeben, woran ich hänge. Weißt du, wie man das nennt? Erpressung.“

Er sprang auf und ging zu ihr hin. „Olga, so geht es nicht.“ Seine Stimme zitterte ein wenig, denn er sah nun plötzlich mit offenen Augen, was tief schon der Abgrund war, der sich zwischen ihnen aufgetan hatte. „Ich muß dich bitten, dieses Wort sofort zurückzunehmen, sonst kann ich nicht mit dir weiterreden. Wir sind noch immer Mann und Frau, und ich will, daß wir es bleiben.“

Sie begann zu weinen und bedeckte, als schämte sie sich dieser Schwäche, ihr Gesicht mit beiden Händen. Eine Welle sah Holborn hilflos auf sie hinab. Da er fühlte, daß er nachgiebig zu werden drohte, wandte er sich um und lief mit erregten Schritten durch das Zimmer.

„Hör mit dem Lachen auf“, rief sie plötzlich in wilder Verzweiflung aus. „Das macht mich wahnsinnig.“

Er blieb vor ihr stehen. „Glaubst du wirklich, daß ich meine Stellung im Vorstand und den Aufsichtsrat dazu benutzen würde, um dich zu erpressen? Traust du mir das im Ernst zu? - Bitte, antworte mir.“

„Nein“, sagte sie endlich gequält.

„Erleichtert atmete er auf. „Gott sei Dank. - Aber nehmen wir einmal an, es wäre so gewesen, wie du dachtest. Was könnte mich wohl dazu bewegen haben? Dann doch nur die letzte Hoffnung, daß wir beide uns da draußen abseits der lauten, betriebelamen Menschen wiederfinden. Und das hoffe ich auch jetzt. Da draußen werde ich viel mehr Zeit für dich haben als hier. Ich werde uns ein schönes Haus bauen, ein viel schöneres als dieses. Und dann werden wir auch Gänze bei uns haben. Frau Lorenz zum Beispiel ist sogar eine sehr kunstverständige Frau, wie ich zufällig gehört habe, und er kennt auch alle Werke von Roggenkamp.“ Er griff nach ihrer Hand. „Ich will noch einmal von vorn anfangen, Olga. Wir wollen es wenigstens versuchen.“

Ihr Kopf senkte sich tief auf ihre Brust. Eine schwere Stille lag wie eine Last über dem Raum.

Holborn wartete geduldig, und seine Hoffnung keimte in seinem Herzen. Das ist wie die Krise bei einem Kranken, dachte er, man muß sie jetzt in Frieden lassen.

„Büchlich schrak er aus seinen Gedanken auf. Olga hatte ihm ihre Hand entzogen. Langsam erhob sie sich. Ihr schmales Gesicht war blass vor ihm, und er sah, was er fast verhasst hatte, daß es schön und von einer köstlichen Einmaligkeit war.“

„Ich kann nicht mit dir gehen, Heinrich“, sagte sie mit müßiger Stimme. „Es hat keinen Sinn, sich etwas vorzumachen. Ich könnte ein paar Wochen oder ein paar Monate verleben, da draußen unter den fremden Menschen und ohne irgendeine geistige Anregung zu leben. Aber ich weiß jetzt schon, daß ich eines Tages entweder zugrunde gehen oder bei Nacht flüchten würde. Ich bin hier geboren, ich kenne viele Menschen und brauche viele Menschen um mich herum, die die gleichen Interessen haben wie ich. Ich bin nicht ruhig genug, um da draußen wie eine Gän-“

wirtsfrau zu leben. Vielleicht liegt es daran, daß ich als einziges Kind verzärtelt und verwöhnt worden bin.“ Sie bielt inne und sah ratlos zu Boden. Nach einer Weile fuhr sie stöckend fort: „Vielleicht liegt es aber auch daran, daß wir keine Kinder haben.“

„Weshalb haben wir keine Kinder“, rief er raub hervor. „Weshalb, Olga? Bin ich daran schuld?“

„Nein“, sagte sie ruhig. „Ich bin daran schuld. Ich wollte keine Kinder, damals, als wir heirateten. Ich glaube, nicht mehr lang genug zu sein. Ich hatte Angst vor den Schmerzen und vor dem Tode.“ Sie hob den Kopf und sah ihn groß an. „Ich glaube, Heinrich, wir hätten uns nicht heiraten sollen.“

Das glaube ich auch, fuhr es Holborn durch den Kopf, doch er erwiderte sofort über diesen Gedanken: „Ich hätte mir alles so anders gedacht“, sagte sie, dabei verzogen sich ihre schmalen Lippen zu einem wehmütigen Lächeln. „Ich hatte einmal geglaubt, daß ich mehr Einfluß auf dich haben würde. Aber deine Brautmode war stärker als ich. Ich hatte noch eine leise Hoffnung, daß es in Berlin anders würde, als wir damals das Revier verließen, und du hier Generaldirektor würdest. Das war mein Wert, für mich hatte ich es getan.“

Er griff nach ihrer Hand und presste sie so fest, daß sie die Lippen verzog. „Was sagst du da?“ Sein Mund war halb geöffnet. In seinen Augen flackerte ein irres Licht. „Was war dein Wert?“

„Lass mich bitte los, du tust mir weh. - Ich habe durch meinen Vater, mit dessen Bank Brings seit Jahren arbeitet, und der ihn dadurch gut kennt, Brings auf dich aufmerksam gemacht.“

Holborn starrte sie einen Augenblick an, als solle er immer noch rufen, was sie da eben gesagt hatte. Dann brach er plötzlich in ein wildes Gelächter aus und begann, durch das Zimmer zu laufen. „Brings auf mich aufmerksam gemacht! - So ist das also gewesen! Und ich habe mir einmal eingebildet, man hätte mich geholt, weil ich etwas von Brautmode verstande. - Ich bin also nicht besser als Herr Cornelius. - Ich bin der Schlingel meiner eigenen Frau.“

Er blieb stehen und wandte sich um. Das Zimmer war leer. Eine Weile stierte er mit blinden Augen auf die Stelle, wo er seine Frau zuletzt gesehen hatte.

Dann ging er mit schließenden Schritten zum nächsten Sessel und drückte sich darin zusammen.

(Fortsetzung folgt)

Wirtschaftswoche

Die Deutsche Reichsbank 1941 - Feste Währung, finanzielle Stärke des Reiches - 150 Millionen Mark an das Reich abgeführt

Größer und umfassender als je sind heute die Funktionen der Deutschen Reichsbank, die - in Zusammenarbeit mit dem Reichswirtschaftsministerium - zum wichtigsten Instrument des Reiches für die Kriegswirtschaft geworden ist. Die Reichsbank hat die Aufgabe, die Wirtschaft des Reiches zu stabilisieren und die allgemeine Wirtschaftslage zu verbessern. Sie hat die Aufgabe, die Wirtschaft des Reiches zu stabilisieren und die allgemeine Wirtschaftslage zu verbessern. Sie hat die Aufgabe, die Wirtschaft des Reiches zu stabilisieren und die allgemeine Wirtschaftslage zu verbessern.

Auf dem Gebiet des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland hat die Reichsbank durch Ausnutzung der für die Devisenbeschaffung bestehenden Möglichkeiten sowie durch den weiten Ausbau des innerschuldischen Verrechnungswesens, das die wichtigste Grundlage für die wirtschaftlichen Abwicklungen geblieben ist, der deutschen Außenwirtschaft nach wie vor wertvolle Unterstützung geleistet. Zur Regelung der sogenannten Stillhalteverbindlichkeiten ist 1941 ein in wesentlichen Punkten verbessertes und vereinfachtes Kreditabkommen abgeschlossen worden. Aus der Ordnung des Zahlungsverkehrs und Kreditverkehrs in den besetzten Gebieten erwuchs der Reichsbank mit der Ausdehnung des Reiches eine Fülle zusätzlicher Aufgaben. Die wichtigsten der dort sowie in den neu hinzugewonnenen neu eingegliederten Gebieten getroffenen Maßnahmen, bei deren Durchführung die Reichsbank sich wieder der erweiterten Reichskreditkassenorganisation bediente, sind im Verwaltungsbericht kurz umrissen.

Aus einem Vergleich der Bilanz der Reichsbank von 1941 mit der vorjährigen geht hervor, daß die Anlagen in Anleihen des Reiches (einschließlich der Reichsschatzwechsel), in Lombardforderungen und in Wertpapieren sich um rund 6,2 Milliarden Mark erhöht haben. Auf der Passivseite sind die Giroguthaben um 1,1 Milliarden Mark, der Notenumlauf um 3,3 Milliarden Mark anwachsen. Die Erträge beliefen sich 1941 auf 404 Millionen Mark. Die Verwaltungskosten betrugen 145 Millionen Mark; ihre Steigerung entfiel ausschließlich auf die Personalkosten, die sachlichen Aufwände konnten unter dem Stand des Vorjahres gesenkt werden. Den Rücklagen wurden 57 Millionen Mark zugewiesen. Von dem Reingewinn - 208 Millionen M. - werden 208 Millionen Mark zur Aufhebung des Gewinnrückfalls von 5 v. H. an die Anteilhaber verwendet. Der Rest in Höhe von 170,3 Millionen Mark fällt dem Reich zu.

Fabrikanten und Unfallverhütung. Der Reichsversicherungsminister hat die Reichsstelle für technische Überwachung der Kraftfahrzeugverkehr angeordnet, in Zukunft der Durchführung der Prüfung der Kraftfahrzeuge die dienstverpflichteten Fabrikanten vorzuziehen. Die Reichsstelle für Unfallverhütung hat die Reichsstelle für Unfallverhütung angeordnet, in Zukunft der Durchführung der Prüfung der Kraftfahrzeuge die dienstverpflichteten Fabrikanten vorzuziehen.

Auch die Übernahme einer Doppelbeschäftigung (Wendebeschäftigung) genehmigungspflichtig. Durch Erlass im Reichsarbeitsblatt Nr. 7 gibt der Reichsarbeitsminister bekannt, daß auch die Übernahme einer Wendebeschäftigung der Zustimmung durch das Arbeitsamt bedarf. In dem Erlass wird anerkannt, daß die Übernahme einer Doppelbeschäftigung gerade während der Arbeitszeit an sich sehr verdienstvoll ist. Andererseits muß aber Vorsorge getroffen werden, daß die Doppelbeschäftigten eingehalten werden.

Wangerecht: 1. Gerberleitz, 6. Laubbaum, 7. Juhl, 8. Bierpflanze, 10. Stadt in der Niederlande, 11. Musikinstrument, 13. Schmutz, 14. fremdes Bier, 15. Unfallort der Eisenbahn, 1. Senf, 2. weibliche Wagnereigenschaft, 3. Wagnereigenschaft, 4. Fisch der Schweiz, 5. Dachbedeckung, 6. nordische Götter, 7. Wandbehang, 8. ein Buchstabe.

Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Silbenrätsel
a - dan - dee - der - de - druf - em - en - erd - esn - es - fer - fe - ge - ju - kump - le - let - lo - mi - mond - mut - nes - no - ran - re - rei - ret - ri - ring - ro - ro - schwin - sen - sob - te - re - tin - to - to - uhr - un - u - jin

Aus diesen 44 Silben sind 15 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden:
1. ländliche Feiertage, 2. Oper von Wagner, 3. Zierkeramik, 4. Lustspiel bei Madrid, 5. Zierkeramik und Schmuckstück, 6. weiblicher Vorname, 7. dichterischer Name eines Dichters.

Aus Württemberg

Wartenstein, Kr. Crailsheim (90 Jahre alt.) Der 70. Geburtstag in Crailsheim und Württemberg wurde in Crailsheim am 1. März 1941 gefeiert.

Vinzenzen, Kr. Crailsheim. Vom 1. März bis zum 31. März 1941 wurde in Crailsheim ein Wettbewerb für die besten Crailsheimerinnen durchgeführt.

Kreuzlingen, Kr. Crailsheim. Am 1. März 1941 wurde in Crailsheim ein Wettbewerb für die besten Crailsheimerinnen durchgeführt.

Walen, (40 Jahre im Betrieb.) Der Maschinenbau in Crailsheim wurde am 1. März 1941 gefeiert.

Stammheim, (Tod durch Gasvergiftung.) In Stammheim wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Stammheimern durchgeführt.

Trudering, Kr. Crailsheim. Am 1. März 1941 wurde in Crailsheim ein Wettbewerb für die besten Crailsheimerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Schaffhausen, Kr. Crailsheim. Am 1. März 1941 wurde in Crailsheim ein Wettbewerb für die besten Crailsheimerinnen durchgeführt.

Kreuzlingen, (Kudde der Straße vom Loder.) In Kreuzlingen wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Kreuzlingerinnen durchgeführt.

Gerabronn, (Schwerer Verkehr gegen die Verbundleistungsstellen.) In Gerabronn wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Gerabronnern durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Walden, (Wohnung für 16 Jahre alte Pauline.) In Walden wurde am 1. März 1941 ein Wettbewerb für die besten Waldenerinnen durchgeführt.

Aus den Nachbargauen

Heidelberg, (Der Redar steigt.) Der Redar steigt am 1. März 1941 in Heidelberg.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Karlsruhe, (Mundartdichter gestorben.) In Karlsruhe ist ein Mundartdichter gestorben.

Zehn Jahre Zuchthaus für Volksschädling

Das Sondergericht Stuttgart verurteilte gegen fünf Angeklagte die in den Jahren 1940 und 1941 einen umfangreichen Diebstahl mit bezugsbeschränkter Gegenleistung in der Hauptstadt, der 24 Jahre alte Bruno Kettlich aus Stuttgart, wurde zu zehn Jahren Zuchthaus und 20000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Kettlich hatte in erheblichem Umfange u. a. Spinnstoff und Fleischwaren ohne Bezugsbeschränkung auf gekauft und weiterveräußert. Um in den Besitz der Waren zu gelangen, bezahlte er meist Briefe, die bis zum Doppelten über dem tatsächlichen Höchstpreis lagen und verlangte dann dafür, daß er die Waren ohne Bezugsbeschränkung abgab. Erst nach höherer Preis. Seine Klammern lieferten ihm die Waren oder nahmen sie ihm ab und verlangten oder bezahlten dafür Leberpreise. Der 25 Jahre alte Georg Mehlert aus Stuttgart, der von Kettlich für rund 2000 Mark und dazu noch 2 1/2 Zentner Fleisch- und Wurstwaren (Schmalz) bezogen hatte, erhielt ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und 10000 Mark Geldstrafe. Der 27 Jahre alte Walter Keller aus Stuttgart, der sich ebenfalls an der Diebstahlsaktion beteiligt hatte, wurde zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Oberkassierin Margarete K. und Martha B. aus Stuttgart, die Kettlich insgesamt 2 1/2 Zentner Fleisch ohne Marken verkauft und dabei jeweils den doppelten Preis verlangt und erhalten hatten, erhielten je sechs Monate Gefängnis und 5000 bzw. 10000 Mark Geldstrafe. Die Rechtsratin und die Warten, soweit sie noch sicher gestellt werden konnten, wurden eingekerkert.

Gegen eine größere Anzahl weiterer Personen, die sich am Handel des Kettlich beteiligten, ist inzwischen ebenfalls ein Strafverfahren einleitet worden.

Der Sport am Sonntag

Am kommenden Sonntag nehmen nach mehreren Wochen wieder einmal die Rosenfelder den ersten Platz im Sportprogramm ein. Daneben gibt es noch einige Damenveranstaltungen, darunter die Reichsfeier der Reichsverbandung mit der Deutschen Reichsverbandung.

In Fußball gibt es eine umfangreiche Spielreihe, die in unseren heimischen Gauen einige reizvolle Treffen umfaßt. So den entscheidenden Gang Rosenfeld - Offenbach - Eintracht Frankfurt, TSG 61 Ludwigsfelde - 1. FC Kaiserslautern und Borussia Dortmund - VfL 09 Wolfsburg. Auch in den übrigen Gauen und Vereinen ist die Lage so, daß man am Sonntag wahrscheinlich einige reizvolle Fußballspiele erleben wird. Im Einzelnen sieht das Programm folgende Treffen vor: Hellen-Raffaer - Rosenfeld - Eintracht Frankfurt, TSG 61 Ludwigsfelde - Hannover 96, VfL 09 Wolfsburg - Borussia Dortmund, VfL 09 Wolfsburg - Borussia Dortmund, VfL 09 Wolfsburg - Borussia Dortmund.

Die Handballspiele des Sonntags sind ebenfalls geistreich, die Entscheidungen, soweit sie noch ausstehen, an folgenden Orten: Hellen-Raffaer - Eintracht Frankfurt - TSG 61 Ludwigsfelde - VfL 09 Wolfsburg, VfL 09 Wolfsburg - Borussia Dortmund, VfL 09 Wolfsburg - Borussia Dortmund.

In Württemberg spielt zwischen Sillen und Stuttgart der VfL das zweite Endspiel, im ersten Gang siegte die VfL eindeutig.

Illustriertes Kreuzworträtsel



Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Silbenrätsel
a - dan - dee - der - de - druf - em - en - erd - esn - es - fer - fe - ge - ju - kump - le - let - lo - mi - mond - mut - nes - no - ran - re - rei - ret - ri - ring - ro - ro - schwin - sen - sob - te - re - tin - to - to - uhr - un - u - jin

Aus diesen 44 Silben sind 15 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden:
1. ländliche Feiertage, 2. Oper von Wagner, 3. Zierkeramik, 4. Lustspiel bei Madrid, 5. Zierkeramik und Schmuckstück, 6. weiblicher Vorname, 7. dichterischer Name eines Dichters.

Kreuzworträtsel

Wangerecht: 1. Gerberleitz, 6. Laubbaum, 7. Juhl, 8. Bierpflanze, 10. Stadt in der Niederlande, 11. Musikinstrument, 13. Schmutz, 14. fremdes Bier, 15. Unfallort der Eisenbahn, 1. Senf, 2. weibliche Wagnereigenschaft, 3. Wagnereigenschaft, 4. Fisch der Schweiz, 5. Dachbedeckung, 6. nordische Götter, 7. Wandbehang, 8. ein Buchstabe.

Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Silbenrätsel
a - dan - dee - der - de - druf - em - en - erd - esn - es - fer - fe - ge - ju - kump - le - let - lo - mi - mond - mut - nes - no - ran - re - rei - ret - ri - ring - ro - ro - schwin - sen - sob - te - re - tin - to - to - uhr - un - u - jin

Aus diesen 44 Silben sind 15 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden:
1. ländliche Feiertage, 2. Oper von Wagner, 3. Zierkeramik, 4. Lustspiel bei Madrid, 5. Zierkeramik und Schmuckstück, 6. weiblicher Vorname, 7. dichterischer Name eines Dichters.

Kreuzworträtsel

Wangerecht: 1. Gerberleitz, 6. Laubbaum, 7. Juhl, 8. Bierpflanze, 10. Stadt in der Niederlande, 11. Musikinstrument, 13. Schmutz, 14. fremdes Bier, 15. Unfallort der Eisenbahn, 1. Senf, 2. weibliche Wagnereigenschaft, 3. Wagnereigenschaft, 4. Fisch der Schweiz, 5. Dachbedeckung, 6. nordische Götter, 7. Wandbehang, 8. ein Buchstabe.

Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Silbenrätsel
a - dan - dee - der - de - druf - em - en - erd - esn - es - fer - fe - ge - ju - kump - le - let - lo - mi - mond - mut - nes - no - ran - re - rei - ret - ri - ring - ro - ro - schwin - sen - sob - te - re - tin - to - to - uhr - un - u - jin

Aus diesen 44 Silben sind 15 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden:
1. ländliche Feiertage, 2. Oper von Wagner, 3. Zierkeramik, 4. Lustspiel bei Madrid, 5. Zierkeramik und Schmuckstück, 6. weiblicher Vorname, 7. dichterischer Name eines Dichters.

Kreuzworträtsel

Wangerecht: 1. Gerberleitz, 6. Laubbaum, 7. Juhl, 8. Bierpflanze, 10. Stadt in der Niederlande, 11. Musikinstrument, 13. Schmutz, 14. fremdes Bier, 15. Unfallort der Eisenbahn, 1. Senf, 2. weibliche Wagnereigenschaft, 3. Wagnereigenschaft, 4. Fisch der Schweiz, 5. Dachbedeckung, 6. nordische Götter, 7. Wandbehang, 8. ein Buchstabe.

Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Silbenrätsel
a - dan - dee - der - de - druf - em - en - erd - esn - es - fer - fe - ge - ju - kump - le - let - lo - mi - mond - mut - nes - no - ran - re - rei - ret - ri - ring - ro - ro - schwin - sen - sob - te - re - tin - to - to - uhr - un - u - jin

Aus diesen 44 Silben sind 15 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden:
1. ländliche Feiertage, 2. Oper von Wagner, 3. Zierkeramik, 4. Lustspiel bei Madrid, 5. Zierkeramik und Schmuckstück, 6. weiblicher Vorname, 7. dichterischer Name eines Dichters.

Kreuzworträtsel

Wangerecht: 1. Gerberleitz, 6. Laubbaum, 7. Juhl, 8. Bierpflanze, 10. Stadt in der Niederlande, 11. Musikinstrument, 13. Schmutz, 14. fremdes Bier, 15. Unfallort der Eisenbahn, 1. Senf, 2. weibliche Wagnereigenschaft, 3. Wagnereigenschaft, 4. Fisch der Schweiz, 5. Dachbedeckung, 6. nordische Götter, 7. Wandbehang, 8. ein Buchstabe.

Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Silbenrätsel
a - dan - dee - der - de - druf - em - en - erd - esn - es - fer - fe - ge - ju - kump - le - let - lo - mi - mond - mut - nes - no - ran - re - rei - ret - ri - ring - ro - ro - schwin - sen - sob - te - re - tin - to - to - uhr - un - u - jin

Aus diesen 44 Silben sind 15 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden:
1. ländliche Feiertage, 2. Oper von Wagner, 3. Zierkeramik, 4. Lustspiel bei Madrid, 5. Zierkeramik und Schmuckstück, 6. weiblicher Vorname, 7. dichterischer Name eines Dichters.

Unsere Heimat im Wandel der Zeit

Spiegelbild des letzten hundert Jahre

Kontinuation IIIa

März 1847 (vor 95 Jahren)

Die Neuenbürger Mühle

be mit ein in Nr. 22 enthaltener Beitrag zur Ortsgeschichte Neuenbürgs, dessen wesentlichen Inhalt wir hier kurz wiederholen. Diese Mühle zählte ursprünglich zu den Besitztümern der Jaanbenhardt. Nachdem deren Mannesstamm 1440 ausgegangen war, kam sie an Leonhard Pfinger, von diesem an Eberhard von Hangoth, Obervogt in Neuenbürg, dann an Oberst Ulrich Seyfer, der sie an die Herrschaft Württemberg verkaufte. Am 26. Februar 1679 verkaufte Württemberg sie als ein Erblehen, aber mit einer starken Gült belastet, um 1100 Gulden an Jörg Jakob Wizenheim. Aber 1768 finden wir sie im Besitz von Georg Jakob Gohweiler, dessen Vater sie geerbt hatte.

Diesem Georg Jakob Gohweiler bereiteten zwei andere Neuenbürger, Joachim Kay und M. Blach, schwere Konkurrenz, da sie eine weitere Mahlmühle einrichten wollten, nachdem sie schon die Eisenart-Sägmühle gebaut hatten. Am 28. März 1768 richtete Gohweiler eine Eingabe an Herzog Karl Eugen, in der er sich gegen die Pläne seiner Konkurrenten wandte, womit er denn auch erreichte, daß diese mit ihren Mahlmühlplänen abgewiesen wurden, weil Gohweiler ein Bannrecht zuzuschreiben und Neuenbürg kaum 150 Haushaltungen habe und die umliegenden Dorfschaften nur geringe Orte seien, sodaß die ganze Mahlmühlerei nur auf höchstens 250 Familien geschätzt werden könnte.

Von Georg Jakob Gohweiler ging die Mühle auf dessen Sohn Johann Christoph über, der aber schon 1776 starb und ein Söhnchen Christoph hinterließ. Aus heiratete Gohweilers Witwe und wurde so Nutznießer der Mühle. Nachdem Christoph Gohweiler mündig geworden, ging die Mühle auf ihn über. Er hinterließ sie seinem einzigen Sohn Christoph, von dem sie dessen Sohn Gottlob erbte. Nach dessen Tod wurde die Mühle von J. W. Gensle verkauft, der sie 1867 noch besaß.

Die Mühlenbesitzer von Neuenbürg, Virlensfeld und Wöhligen geben bekannt, daß, um die Flößerei nicht aufzuhalten, nach schon früher getroffener Uebereinkunft die Durchfahrtsgebühren für die Mühlenbesitzer in derselben Weise wie bisher von der gleichen Stelle in Neuenbürg von jedem Floß auf einmal eingezogen werden.

Allgemeines

Königs Geburtstag wurde am 7. März mit gemeinsamer Kirchgang und einem Festessen im Gasthof zum „Ochsen“ (alte Post) feierlich begangen. Völlerrische leiteten den Tag ein und ganz Neuenbürg war in ein Flagenmeer gehüllt.

Helms Hermann von Sachsen-Weimar, ein Schwager unseres Königs, kam am 15. März zur Besichtigung der Senfensabrik nach Neuenbürg. Mit eingebendem Interesse verfolgte der Prinz die einzelnen Arbeitsgänge des in vollem Betrieb stehenden Werkes und erkundigte sich nach allen Arbeitszweigen der Fabrik. Der „Enztäler“ schließt seinen Bericht über diese Besichtigung wie folgt: Da das Etablissement auf der demnächst eröffnet werdenden Pariser Ausstellung in umfassender Kollektion sich betätigt, dürfte diesem Besuch seitens des Prinzen in seiner Eigenschaft als Präsident der württ. Ausstellungs-Kommission eine besondere Bedeutung beizumessen sein, die beiden Teilen zur Ehre gereicht.

Zur Pariser Weltausstellung gingen anfangs März schon an 50 Tausend württembergische Landesprodukte, namentlich Wein, Hopfen, Tabak, Wolle, Käse, Butter und Schmalz, Honig und Wachs sowie Fleisch aus der Neuenbürger Gegend ab. Zum Besuch dieser Weltausstellung gewährte die Handels- und Gewerbe-Kammer Calw, zu deren Bezirk Neuenbürg gehört, 12 willkürlichen und befähigten Gewerbetreibenden, welche die Mittel für diese Reise nicht selbst aufzubringen vermochten, für einen mindestens achtstägigen Aufenthalt in Paris eine Beihilfe von je 100 Francs. Die näheren Bedingungen für deren Gewährung werden in einer Bekanntmachung vom 11. März mitgeteilt.

Godzeit feierten

am 4. März im „Adler“ zu Neuenbürg und am 5. März in der „Aube“ zu Engelsbrand Ernst Ludwig Müller von Neuenbürg und Luise Margarete Walz von Engelsbrand.

Nachrichten aus der Oberamtsstadt

Am 15. März war in Neuenbürg Musterung der Rekruten, wozu diese in buntesten Uniformen aus den verschiedensten Ortsschaften angefahren kamen. Die Herren Ortsvorsteher, die bei der Musterung anwesend waren, vereinigten sich zum gemeinsamen Mittagessen im Gasthof zum „Ochsen“ (alte Post).

Untern 18. März gibt dann das R. Oberamt (Zug) bekannt: Die Musterung der Rekruten findet am Mittwoch, 3. April, an das 7. in Stuttgart garnisonierende Infanterieregiment statt. Da die Fälle nicht selten vorkommen, daß sich Rekruten vom Transport entfernen und erst dann beim Regiment erscheinen, wenn das Ausziehen zu den verschiedenen Waffengattungen vorüber ist, infolgedessen sie dann der Infanterie zugeteilt wurden, und andere in der gleichen Absicht sich krank melden und erst später einrücken, so hat das R. Kriegsministerium verfügt, daß Rekruten, die sich vom Transport entfernen, künftig zu reitenden Waffen bestimmt werden sollen und daß mit solchen, die sich durch Krankheit vom Einrücken entschuldigen, auf dieselbe Weise zu verfahren sei, sofern sie ihre Krankheit nicht durch ein oberamtsärztliches Zeugnis nachzuweisen vermögen.

Die Stadt Neuenbürg will einen Wassermeister aufstellen, der die Wasserung der städtischen Wiesen im Bretten Tal besorgen soll. Stadtschultheiß Wessinger fordert dazu taugliche Bewerber auf, sich zu melden.

Den Wünschen der Auswanderungslustigen stellen sich für die Ueberfahrt nach Amerika in Neuenbürg zwei konfessionelle Agenten, nämlich Wilhelm G. Blach, Selter am Markt, und Karl Mafler, zur Verfügung.

Neues aus den Bezirksorten

König Karl von Württemberg traf am 30. März im Rotenbach-Sägewerk der Firma Krauth u. Gomb. Offen, ein, das er in allen Einzelheiten besichtigte. Mit Be-

riedigung sah er zu, wie ein Prototypen einer über 2000 Fuß langen, 30 Zoll breiten und 13 Zoll hohen kantigen Schwelle für einen Wehrbau zerlegt und wie dann ein gleicher Stamm mittels Aufzuges aus dem Wasser geholt und in gleicher Weise wie sein Kamerad zerlegt wurde. Durch Vergleichung der alten noch vorhandenen Sägmühle mit ihren primitiven kraftverschleudernden Motoren mit den im neuen Werk aufgestellten Konvolvischen Turbinen und den von ihnen in Bewegung gesetzten Sägmäschinen gewann er einen Einblick in die bedeutungsvollen Fortschritte, die in der für den Schwarzwald so bedeutungsvollen Holzindustrie erzielt worden sind. Alles, was er in den ausgedehnten Arbeitsräumen sah, fand seinen vollen Beifall. Die vor dem Werk lagernden großen Vorräte an Fertigware zeigten dem König, daß der letzte Krieg für das Werk mancherlei Absatzstörungen mit sich brachte. Der König verließ das Sägewerk mit den besten Wünschen an die Inhaber, daß recht bald wieder stabilere Verhältnisse eintreten möchten. Dann trat er die Rückreise nach Stuttgart an.

Dr. med. Richter in Gingen war zum Bezirksarzt in Herrenalß gewählt worden. Diese Wahl wurde jetzt von der Kreisregierung bestätigt.

Am 27. März trafen Bergat Keller von Stuttgart und Bohrmeister Müller in Herrenalß ein, um die vom König genehmigten Bohrversuche nach warmen Quellen im Galsial einzuleiten, mit welchen Arbeiten schon am nächsten Tage begonnen wurde.

Schultheiß Oechsle von Löffingen stiftete 30 fl. für zwei Insolden des 1866er Feldzuges in Calmbach und Engelsbrand, worüber die Schultheißen Hofsch von Calmbach und Schrotz von Engelsbrand untern 16. März im „Enztäler“ dankend quittieren.

Die Einweihung der Kirche in Grumbach, mit deren Bau 1866 begonnen worden war, fand am Sonntag, 24. März, statt. Es war das ein Freudentag für die ganze Gemeinde, zu dem sich viel Besuch von auswärts einfind, namentlich aus Engelsbrand, das ja mit Grumbach zusammen eine Pfarrei bildet. Pfarrverweser war in jener Zeit Vikar Glanner. Niemand ahnte damals, daß man sich der neuen schönen Kirche nur wenige Jahre erfreuen würde. Am 24. Mai 1871 brannte das ganze Unterdorf 148 Gebäude, ohne die Nebengebäude ab. Der großen Feuerbrunst fielen auch Kirche, Rathaus und Schulhaus zum Opfer. 1874 wurde die Kirche dann wieder hergestellt. An ihrer Stelle stand in früheren Zeiten — seit 1405 — eine dem hl. Nikolaus geweihte Wallfahrtskapelle. Die Schriftleitung.)

In der Gemeinde Dietlingen brach die Rungenseuche aus, die so großen Umfang annahm, daß die Ortsherrschaft verhängt werden mußte.

Für seine Nr. vom 2. März läßt sich der „Enztäler“ aus Schornbach berichten, daß dort am Wohnhaus des früheren Bürgermeisters Kinkeln eine feinerne Sedentafel angebracht wurde, die folgende Inschrift trug: Hier wohnte die Bürgermeisterin Anna Barbara Kinkeln, die im Jahr 1788 mit andern mutwilligen Weibern die Stadt vor Melac und den Franzosen rettete.

Schul-Konferenzen

Pfarrer Keller in Grumbach und Indet zur Schulkonferenz in Grumbach am 27. März ein. Diese Konferenz soll sich mit

zwei Gegenständen befassen: 1. Praktische Behandlung des Schönschreib-Unterrichts. 2. Die Schulbibliothek als Grundlage einer Volk-Jugend-Bibliothek. Für das zweite Thema waren drei Fragen gestellt: 1. Welche Bücher derselben können dazu verwendet werden? 2. Wie ist die Einrichtung am zweckmäßigsten zu machen? 3. Welche Erfahrungen liegen darüber vor?

In einer Schullehrer-Konferenz in Döbeln erließ Pfarrer Müller in Herrenalß Einladung, Tagesordnung: Die Abweichung des Normal-Alphabets von der seitlicher Schreibweise. Vorber: Lehrproben in der Naturlehre mit Anwendung des Spindlerschen Apparates.

Punktes Märrlein aus Wildbad

Nach in Wildbad wurde der Geburtstag des Königs in festlicher Weise gefeiert. Um 10 Uhr war Abgang der Kgl. Beamten und der Gemeindefunktionäre und um 1 Uhr mittags Festessen im Bad-Hotel, an dem 50 Personen teilnahmen. Den Trinkspruch auf König Karl brachte Stadtschultheiß Müller aus. Ein Festkonzert der Kapelle, das sich angeschlossen, dauerte bis zum Abend und ergötzte viele Gäste.

Am Nachmittag des 29. März traf König Karl zu einem Besuch in Wildbad ein. In seiner Begleitung befand sich Freiherr von Spitzenberg. Obwohl der König sich vorher alle Empfangsfeierlichkeiten verbieten hatte, wurde er doch von den Kgl. Beamten und vom Stadtschultheißen begrüßt. König Karl besuchte zuerst die im Katharinenstift liegenden verwundeten Soldaten. Dann besichtigte er den Bauplatz für das neue Krankenhaus und den Platz auf dem der Bahnhof errichtet werden sollte. Nachdem der König die englische Kirche besucht hatte, begab er sich ins Hotel Bellevue, wo er sich sehr beschäftigt über die in diesem vorgenommenen baulichen Veränderungen aussprach. Am andern Tag hinstete der König für die verwundeten Soldaten ein Mittagessen mit Rotwein, worauf er die Stadt, so wie er gekommen, in einem einfachen zweispännigen Wagen wieder verließ.

Zur Besichtigung der neuen Wildbader Bade-Einrichtungen traf Minister v. Arnubler am 10. März in Wildbad ein. Am andern Tag ist er wieder abgereist.

Letzten Samstag, so berichtet der „Enztäler“ untern 18. März, kamen wieder 35 schwer verwundete württembergische Soldaten im Katharinenstift an, um an unseren Quellen Erholung ihrer Wunden zu suchen. Ein bayerischer und ein hessisch-darmstädtischer Offizier sind vor vier Wochen schon zu einer Badekur angekommen und gehen jetzt nach mit Erfolg beendeter Kur nach Hause.

Die Stadtgemeinde Wildbad kaufte das Hotel Kappeler mit den dazu gehörenden Wiesen, auf denen, dem Berechnen nach, das neue Krankenhaus errichten soll, während das Hotelgebäude eine andere Verwendung bekommen wird.

Dem Reallehrer Bink in Wildbad wurde die Reallehrerstelle in Neulingen übertragen.

Dr. Werner, der Vorstand der Kinderheilstätte „Herrnhilfe“ in Wildbad, gibt in Nr. 19 des „Enztälers“ bekannt: Arme Kinder, deren unentgeltliche Aufnahme in die „Herrnhilfe“ im kommenden Sommer gewünscht wird, sind bis zum 8. März bei mir anzumelden unter Beilegung eines ärztlichen und eines gemeinderätlichen oberamtlich beglaubigten Armutzeugnisses. Die Nachricht, ob das Kind aufgenommen und wie die Reise gemacht werden kann, wird den Bittstellern nach vier Wochen zusammen.

Den Amerika-Auswanderern empfiehlt sich der oberrheinlich konfessionelle Agent Friedrich Romesch in Wildbad durch eine große Anzeige im „Enztäler“ zur Vermittlung der Reise zu den lausenden billigsten Ueberfahrtspreisen. (Fortsetzung folgt.)

Die Flößerei und der Holzhandel im unteren Schwarzwald

VI.

Ob wir die Murgkompanie und die Flößerei auf der Murg verlassen, muß noch eine interessante Episode nachgeholt werden. Im Jahr 1758, als die Murgkompanie gegründet wurde, nahmen auch die Reinigungsarbeiten in dem Fluß wieder ihren Anfang und dauerten zehn Jahre, bis die ganze Murg für schwere Flöße schiffbar war. Vorher hatte ja Württemberg schon längere Zeit große Anstrengungen auf dem oberen Flußlauf gemacht gehabt. Vor 1763, als nur die weiße Murg, die Rotmurg, der Forbach und der Tonbach, sowie die mittlere Murg bis Jugenbach flößbar waren, mußte hier alles Holz aus dem Wasser gezogen und über den Berg in die Eng oder Nagold geschleift werden. Das war mühselig und teuer. Sohamer von Höfen und Kleber von Calmbach, Mitglieder der Calwener Kompanie, regten es an, daß zwei Seem- oder Brühlwege vom Jugenbach zur oberen Eng und von Röt zur oberen Nagold gebaut wurden. Diese Wege folgten dem Steilhang etwa eine Stunde bergauf und wurden 1200 junge sieben Meter lange Tannen dazu verwendet. Daß bis vierzehn Pferde waren zum Transport eines Stammes erforderlich und mehr wie sechs Stöße konnten pro Tag nicht befördert werden. Es war deshalb eine Wohlthat, als der Wasserweg auf der Murg durchweg geöffnet war.

Diese Zeit der Vereinigung der verschiedenen Flößkompanien zur Eng, Nagold- und Murgkompanie war wohl die große Zeit der Flößerei und des Holzhandels. Im Jahre 1765 schrieb Oberamtmann König von Herrenalß über den Flößhandel: „Schien ich doch in einem Jirkel von sechs Stunden des unteren Schwarzwaldes eine solche Menge von Privatreichthum zusammenzubringen, daß man hier in Württemberg Tera und Gibon zu finden glaubt. Freilich sieht man bei al dem Glang den gemeinen Arbeiter (Flößner) und Holzflößer) oft nicht viel besser als den Plantageneger sein Brot in Schwelche seines Angeichts mit Leib- und Lebensgefahr beschon.“

Von 1758 bis 1788 dehnte der Forzheimer Flößverein neben seiner Beteiligung an der Murgkompanie, seinen eigenen Lokalfloß, den er sich vorbehalten, nicht über gemeines Landholz und Sägewaren aus, womit er bald einen großen Teil der am Neckar und Rhein liegenden Ortsschaften bis Worms hinein versorgte.

Aus dem Jahr der Gründung des Flößvereins, dem Jahr 1747, bezeugen die Forzheimer Flößer heute noch eine große, schöne Junktkanne, welche zur Zeit in der städtischen Altertumsammlung aufbewahrt wird.

Als 1788 die Murgkompanie sich auflöste, bildete sich wieder eine neue Calmer Kompanie, mit welcher die württembergische und badische Regierung einen sechsjährigen Vertrag über Scheiter- und Langholzflößerei abschloß. Neben den Teilnehmern aus den Talorten an Eng und Nagold beteiligten sich die Forzheimer Hohnlich, Grad u. Söhne. Auch in der Kompanie von 1798 bis 1801 waren wieder einige Forzheimer beteiligt.

Der Forzheimer Flößverein arbeitete für sich weiter, erhielt aber eine Konkurrenz dadurch, daß sich Holländer Häuser in Forzheim eine Faktorei, ein Einkaufskontor, gründeten; Faktor Böhringer führte nebenbei noch einen Holzhandel auf eigene Rechnung.

Das Jahr 1789 ist für die Forzheimer Flößerei ein demütigendes; als in diesem Jahr die badische Regierung mit dem Flößverein einen sechsjährigen Holzverkaufakt abschloß, bewilligte Markgraf Friedrich eine Summe von 20000 Gulden, welche in zehn Raten von dem jährlichen Holzpreis abgezinst wurden, zu einer Stiftung, aus deren Zinsen Flößermitteln und Waisen Unterstüzungen erhalten sollten. Die Söhne bis zum vollbrachten 18. Jahre, die Töchter bis zum zehnjährigen 16. Jahre. Von den Zinsen sollte das Kapital aber auch noch vermehrt werden. Diese Carl-Friedrich-Stiftung hat in der langen Zeit von 1789 bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts segensreich gewirkt. Während zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Witwe eine jährliche Unterstüzung von 37 Gulden (32 Mark 3 Pfennig) erhielt, bekam später eine Flößersöhne jährlich 172 Mark. (Fortsetzung folgt.)

Aus einer alten schwäbischen Garfunkelstube

Auf der vorderen Plattform der Straßenseite. Eine Schaffnerin trägt Kommissrohre auf meine Frage, wobei sie die habe, erhalte ich folgende lässliche Antwort: „Bei Nacht en Urlaub konnte. Dem hat die Trittlung abgenommen. Jetzt hat i warme Füß und er la en der Zeit net zum Sanjal“ — Schallendes Gelächter auf der Plattform.

Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

21. März

- 1685 Der Landrichter Johann Sebastian Bach in Eisenach geb.
- 1742 Gründung der Universität Erlangen (zunächst in Bayreuth).
- 1765 Der Dichter Jean Paul (Friedrich Richter) in Wunsiedel geboren.
- 1871 Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages in Berlin. Bismarck erster Reichskanzler.
- 1918 Beginn der „Großen Schlacht in Frankreich“ (bis 11. April).
- 1983 Feierliche Reichstagsöffnung durch einen Staatsakt in der Garnisonkirche zu Potsdam; anschließend feiernde Reichstagsführung in der Krolloper, Berlin.
- 1940 Nach Rüdiger Daladier (21. März) wird der engländische Paul Reynaud französischer Ministerpräsident.

„Ich verspreche...“

Am 22. März finden überall im Großdeutschen Reich die Verpflichtungsfeiern der 14-Jährigen statt, die von der Hitlerjugend in enger Zusammenarbeit mit der Partei zu einer einprägsamen Feierstunde für die Jungen und Mädchen gestaltet werden.

Im Mittelpunkt der Feier, die von Instrumentalmusik, Chören und Darbietungen ausgestattet wird, steht die Ansprache des Heldenführers der Partei, der die Jungen und Mädchen noch einmal auf die Bedeutung des Tages hinweisen wird. Da sie aus dem Deutschen Jungvolk und dem Jungmädchenbund in die große Gemeinschaft der Hitlerjugend und des Bundes Deutscher Mädchen aufgenommen werden. Darüber hinaus treten die meisten Jungen und Mädchen in die arbeitende Volksgemeinschaft als deren jüngste Glieder ein und sollen nun bewahren, daß sie ihr Leben mit eigener Verantwortung und mit eigenem Willen gestalten können. Sie werden im Beruf zum ersten Male allein handeln und entscheiden müssen.

Der Jungvolkführer wird seine Stimme entlassen, die dann von dem HJ-Führer übernommen werden. Gemeinsam wird darauf von den 14-Jährigen die Verpflichtungsformel gesprochen: „Ich verspreche, in der Hitlerjugend allezeit meine Pflicht zu tun, in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne.“

Damit beginnt ein neuer Lebensabschnitt für die 14-Jährigen. Groß und vielfältig sind die Aufgaben, die überall im Alltag auf sie warten. Still und ohne Aufhebens wollen sie getan sein. Und die Jungen und Mädchen, die in der Verpflichtung der Jugend klar und deutlich sagen werden: „Ich verspreche...“ werden auch in der neuen Gemeinschaft und überall dort, wo ihr neuer Lebensweg sie hinleitet, ihre Pflicht erfüllen und alles tun, was man von ihnen erwartet.

Blumen am Gartenweg

Bei der Ausgestaltung unseres Gartens spielt die Weg- einfassung eine wichtige Rolle. Zur Schaffung eines gepflegten Gartenbildes müssen Wege und angrenzende Flächen stets sauber voneinander getrennt gehalten werden. Es gibt keine Einfassung, die auf die Dauer so billig und zugleich schön ist wie die durch Vollerhanden. Sie wachsen umso dichter und üppiger, je länger sie leben. Die Auswahl an solchen Pflanzen ist groß, so daß wir immer etwas Aufgebottes finden werden. Das Pflanzen nehmen wir am besten im Herbst vor, bei einigem Witterungsdruck noch nach der Winte. Doch der Boden muß durchgelockert, nachträglich und mit etwas verrottetem Düng vermischt sein. Versteht sich von selbst.

Am anspruchsvollsten und überall leicht zu beschaffen ist der Schwarz-Rauerpfeffer. Sehr schön sind auch die veredelten Steinbrechgewächse, die ebenfalls anspruchslos sind. Ausgezeichnete Einfassungen gibt die Schleifenblume, die am besten nach der Blüte gepflanzt wird. Eingewurzelte Pflanzen schneiden wir Ende März nach der Blüte zurück, um ihnen dadurch einen gedrungeneren Wuchs zu geben. Schleifenblumen bilden im Mai in weichen und roten Farben. Besonders in Blau und Farbe ist die Winterreife, die ebenfalls weiß und rotblühend — nach der Blüte zurückgeschnitten werden soll. An leuchtenden blauen Farben zeichnen die Rudbeckien, wegen ihrer Blütenfarbe Blauflüßchen genannt. Sie eignen sich gut zu Wasserfassungen. Aber glänzende Pflanzen ist nach der Blüte. Auch das Dungenblümchen ist mit seinen gelben kleinen Blüten für unseren Zweck gut geeignet. Wer sehr wenig Neugierigkeit im Garten hat, sollte neben dem Rauerpfeffer Strickkraut als Einfassung verwenden. Es kann im Herbst und Frühjahr gepflanzt werden und blüht in leuchtend gelben Farben. Die Blüte der Vollerhanden ließe sich helles verlagern: Thymian, Vollerhandblume, niedrige Glockenblumen, Kornkraut, Postleimkraut usw. Auch rautenförmige Rosendornbeeren ergeben eine schöne gleichmäßige Wegeneinfassung, die den ganzen Sommer hindurch in Blüte hat.

— Frühlingssturm. Der März als der Reimmonat liegt vielen jetzt im Auge, der Frühling blüht: sich auch hier fürchten an. Wie das Haus im März vor Ostern sein Osterfest feiern, so braucht der menschliche Körper jetzt irgend ein Mittel, das ihn durchsetzt und die Schläfen beruhigt. Zeit älterer liegt man deshalb für diese Jahreszeit eine Frühlingstür. Drei sind darauf einstellbar: immer um diese Zeit stellen sie in ihren Schaulustern Blatteinlagerung, Knoblauchwurzeln und Bergklee an. Wer aber auf die Natur unmittelbar zurückgreifen will, der verwendet zur Reinigung seiner Körperfläche den frischen Saft aus den jungen Sprossen und Wurzeln der Brennnessel, des Sauerampfers, Seltensgerichs und der Schafgarbe. Man muß zu diesem Zweck also noch ein wenig warten und namentlich in diesem etwas verbitterten Frühling keine Frühlingstür ein wenig früher legen. Man klopft die erwachsenen Stängel zu annähernd gleichen Teilen in einem Mörser, presst die Masse aus und trinkt früh nüchtern und eine Stunde vor Mittag eine kleine Tasse voll. Mit der Gewöhnung auch nicht gerade lieblich, so ist der Erfolg doch — durchschlagend.

Fütterung beim Kaninchen

Wegen das Winterende zu kann der Kaninchenzüchter kaum die Zeit erwarten, die seinen Pfleglingen wieder frisches Grünfütterung spendet. Wenn es aber endlich so weit ist, darf die Umstellung auf die sonnenreiche Ernährung dennoch nicht von einem Tag auf den anderen erfolgen, weil die Tiere sich erst nach und nach wieder an die Grünfütterung gewöhnen müssen. Ganz abgesehen davon, daß das frische Grün den Kaninchen niemals regnet, oder taunoch gegeben werden darf, sondern immer in natürlichem trockenen Zustand, so sollen sie es anfangs nur als kleine Beigabe zum abtrockneten Futter erhalten, worauf man, aber ganz langsam, von einer kleineren Menge in die größere übergehend immer mehr davon zusetzt, und dann erst die richtige Grünfütterung annimmt. Durch solche Vorkehrung läßt sich viel Schaden vermeiden, vor allem der namentlich für die jungen Tiere so gefährliche Durchfall, zu dem es bei zu rasch einsetzender Grünfütterung so häufig kommt. Sobald die vollständige Fütterung zur Verfügung steht, brauchen die Kaninchen auch weniger Trinkwasser, was aber natürlich nicht bedeutet, daß man sie tagelang überhaup ohne Wasser läßt, denn einen gewissen Flüssigkeitsbedarf haben die Ställe immer, weshalb sie jeden Tag ihr frisches reiches Trinkwasser erhalten müssen.

Stadt Neuenburg

Verpflichtung der Jugend. Morgen Sonntag findet in der Stadt-Turn- und Festhalle die feierliche Verpflichtung der 14-jährigen Jungen und Mädchen statt und gleichzeitig ihre Übernahme in die Hitlerjugend und den Bund deutscher Mädchen. Die Feier wird vom Heldenführer der NSDAP und von der Hitlerjugend durchgeführt. Teilnehmern haben sämtliche Vierzehnjährigen aus den Gemeinden Neuenburg, Kottenbach, Krabach und Waldrennau. Die Angehörigen dieses Jahrgangs sind zu der schlichten Feier herzlich eingeladen. Das Programm besteht aus Musik und Gesängen. Ansprachen halten der Heldenführer, der Schulleiter und der HJ-Führer, der auch die Verpflichtung vornimmt und die Gedenkblätter ausshändigt.

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde Alfred Bärle, Gefreiter in einer Panzerabwehr-Kompanie, mit dem E. K. II ausgezeichnet.

Verpflichtung der Jugend

Der gesamte Standort (HJ, Motor-HJ und Jungvolk Jungzug I) treten am Sonntag punkt 11.5 Uhr vor der Turnhalle an. Es erscheint alles in Sommerdienstauszug. Entschuldigungen gibt es keine!

Bad Wildbad

Auszeichnung. Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde Willy Eitel, Gefreiter in einem Infanterie-Regiment, Sohn des Wilhelm Eitel, Straubenzbergstraße 25, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Gemeinde Birkenfeld

Auszeichnung. Obergefreiter Emil Schreiner und Gefreiter Hans Dierolf erhielten für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Rautwurfsbauern

In Gärten und auf den Aekern findet man häufig, und besonders jetzt mit beginnendem Frühling wieder ausgehohelte Erdhäfen. Sie rühren meist von einem lebenden „Blindgänger“ her, dem unterirdisch wühlenden Maulwurfsgräber. Er frisst und Landwirt kennen den Wert der Arbeit dieses Insektenlarve, der den Schatz der Erde von schädlichen Würmern, Engerlingen und dergleichen befreit und manche schädliche Schnecke, manches Insekt in seine Tiefe hinaufschiebt und verzehrt. Ein Rautwurf verzehrt nämlich das Ackerhahnenfußes seines Lebensgewichts, also etwa ein Viertelpfund Insektenlarven und Würmer. Wenn im Winter die Insektenlarven und Würmer sich in kältefreie Tiefen hinabschieben, folgt er ihnen als hartnäckiger Verfolger, gönnt sich also durchaus keinen Winterschlaf.

Der Gärtner und der Landwirt kennen seine Charaktervorzüge und achten seinen Lebensanspruch, wenn er auch gelegentlich durch sein Wühlen die Wurzeln junger Pflanzen lockert. Niemand aber achtet er sie durch; er ist nun einmal kein Vegetarier. Es genügt, wenn man ihn auf den Pfaden gewöhnen läßt und die Dausen alle 14 Tage mit der Schaufel ausbeimert. Auf den Feldern mit jungen Pflanzen läßt man seine Gänge durch Kinder festtreten. Diese binden sich hierfür Vertiefungen unter die Schaufel. Von Pfaffen und Blumenbeeten läßt man ihn fern, indem man die Pfaden mit Petroleum-Emission — tauendübel Petroleum — begießt. Mittelmäßig schmeißt man durch Einlegen eines Drahtgitternetzes auf den Boden unter den Mist. Nur in Zäunen und Weiden kann er nicht gebildet werden, da seine Gänge diese durchschlängeln machen. Will man ihn verschrecken, legt man kleine Stücken Calcium-Carbid in die Gänge, das sich zu Acetylen-Gas zerlegt und den Rautwurf vertreibt.

Nachbarschaftshilfe

Dr. Emil Müller — sei Verurs ich jetzt Nebenach — ich tief enttäuscht gewesen, wo er heimkomme ich. Wie so soll er an mir? Sei Marie ich neulich jetzt — notabene am zwölften mittags — net dreim. Und was mach'te do? Er sitzt en sel Behnfschilde net und liest d'Zeitung. Ganz was nebenm Jenschler. Di Aug' rücker't: om ois von dene Dankele wird se scho rom komme... aber wart no, Mariele, wenn du heimkommsch, höst duet grad abbes Gwas — wo ich se denn eigendlich? Wieder geschwätze ober gar Soche s'fammehamschtere?? Also, des hast'm ich gar net, dem Emil Müller em Behnfschilde dremel! — hoppia, hoch gebel! Scho kommt se omst! Er rom... aha, dort wohnt d'Mäher — so, aus dem Dichte hot's Wisse — aber i lag's 're desmol..."

"Mariele, ich em Eiltempo d'Xcepp wüggrennt und schreit scho en dr Schuß —"

Emil: „Also jetzt sag mir no...“

Welter: „Ich net komme, weil no hot's Mariele scho geschwätzt. Ganz überredlich hot se geschwätzt:“

„Doch s'Widdageffe g'fonde?“

„Ja, unah i jetzt selber toche?“

„Koch? Wie so toche? Drauß auf'm warme Herd schteht alles, härsch biß reitrage!“

„Reitrage?“ Ist dr Emil noch, Marie, du komm i nemme mit! Selber...“

„Ja selber!! Do ich dr Tisch deit gwäse, uell? Des hot dir so bast!“

„Ja, jetzt mach no en Pank! Soll des fir d'Sukunft uffhäre?“

„O Emil, reg de net so kinkschlich uff!“

Und bei dene Wort ich se scho drauß gwäse en der Riche und zwei Menne noch hot a pfondige Schüssel uff'm Tisch dampft. Und wie no beide, dr Emil und d'Marie, tüchtig neiglangt den, hot d'Marie weiter geschwätzt, wo se vorher uffhört hot. Genau do.

„Gibt so au Kusnahme, net? So Zwischfall mecht e sage!“

„Aha, biß bei dr Käher gwäse?“

„No, bei dr Frau Reubauer, dere ihr Mann wo bei dr Pofst ist!“

„Worum?“

„Se ich doch krank!“

„Und do hoch ausgerechnet du nbermisse und isomeglich de Dred tuze?“

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 20.39 bis morgen früh 6.56
Mondaufgang 9.47
Monduntergang —

Aus Pforzheim

Ehrung der Arbeit!

Frau Karoline Engel, geb. Köhner, erhielt für 30-jährige treue Dienste bei der Firma Fühner & Schmidt das vom Führer verliehene Treudienstehrenzeichen.

Theater und Film

Kurfürst-Theater Pforzheim

Sonntag den 22. März: „Kameraden“

In Pforzheim berendete Hans Schwoelert die Aufnahmen zu „Kameraden“, einem Film um das Schicksal des zwölften Schützlichen Offiziers. Die Gedanken der Vaterlandsliebe, der Kameradschaft, des selbstverständlichen Opfers für eine große Sache liegen dem Werk zugrunde, das von einer Zeit der Erniedrigung Deutschlands durch Napoleon, von der fähigen aber ergebnislosen Tat Schills bis zum Bündnis Nord mit den Russen und schließlich bis zum Einzug der siegreichen Truppen in Berlin führt. Willi Birgel, Karin Dardt, Maria Rüdlich, Martin Uetel, Rudolf Fernau, Otto Treßler, Carl Wery, Ernst Freyhöring, Herbert Höbner, Paul Dabbe, Alexander Bontz, Günther Habant, Paul Wagner, Friedrich Ulmer, Alexander Golling und alle anderen Mitwirkenden haben ein großes Werk vollendet, das die Verbundenheit aller Zeiten der deutschen Geschichte durch den großen deutschen Gedanken aufzeigen wird.

Im Vorprogramm: Kulturfilm „Schwarzwaldbauer“ sowie die Deutsche Wochenschau.

Städt. Kurfürst-Theater

Sonntag, 21. und Sonntag, 22. März: „Das andere Ich“

Es gibt Generaldirektoren, die es ihren Söhnen sehr schwer machen. Gewiß sollen sie einmal die Firma übernehmen, aber sie müssen vorher gezeigt haben, daß sie auch die Qualitäten mitbringen. Aus diesem Grunde läßt der alte Geheime Rat Wuelner seinen Sohn inognito in seinem Werk arbeiten. Ueberall weiß man zwar, daß der Sohn des Chefs inognito mitarbeitet, aber keiner ahnt, wer dieser Sohn nun eigentlich ist. So hat sich um Herrn Bayle im Laufe der Zeit eine Legende gebildet, und er selbst hat sich nicht dagegen gewehrt. Bayle soll — so wilbert man im Feindesland — der Sohn des alten Wuelner sein. Es ist verständlich, wenn vor allem die jungen Damen Herrn Bayle besonders liebenswürdig entgegenkommen, was er sich halbwohl gefallen läßt. Aber einmal soll die Herrlichkeit des Herrn Bayle ihr Ende haben. In Wirklichkeit ist nämlich der besonders bescheidene Ingenieur Martin der junge Wuelner. Von ihm hätte man es am wenigsten gedacht. — In dem Wolfgang-Liebeneiner-Film der Tobis „Das andere Ich“ spielt Mathias Wieman den echten Sohn des Chefs. Herr Bayle ist Richard Döngler. Die weibliche Hauptrolle spielt Hilde Krall, d. h. sie spielt eigentlich drei Rollen: das Mädchen Magdalena und die beiden Schwestern Magda und Lena, als welche sich anzusehen Magdalena durch einen Zufall für eine lange Zeit gezwungen wird.

Im Vorprogramm: Die neue Deutsche Wochenschau.

Ehrentafel des Alters

22. März. Frau Gottlieb Kabyler, Witwe, Neuenburg, Mühlstraße 16, 80 Jahre alt.

Jetzt hat's Mariele ganz emdört gwäse. Also, d'Renner fetet doch obernünftig, hot se gemeint. Und alet so schroff... Und dr Emil hot g'moint, wege dem dat mir en Mann, wo mind vom Glück kommt, net verlohene lasse. — Und er hot's halt arg vertriebt, hat's Mariele wieder g'moint.

Und so ich's bli ond der gange, facht hot's seit dr Hochzeit de erschte Schreit g'del! Dr Sachverhalt aber an sich ich so oifach gwäse:

D'Frau Reubauer ich arg krank. Ihre zwei Buabe helfet wohl alles, was aber so kleine Bürschle kennet. Aber toche ond d'Wohnung a bißle em Schind halte, des kann halt doch am beschte an Frau. Und wie wärd no, wenn dr Mann, wo del dr Pofst ich, heimkommt ond d'Kender von dr Schul, ond s' wir toi esse auf'm Tisch?

„Worum no grad du, Marie?“

„Därsch so au sage, wenn e's große Ros gwonne hätt? Well, no wärsch froh, wenn grad i's wär?“

„Schicht doch konst emmer, härsch kol Reit? Und jetzt uff oinaw geßt?“

Des wundert den Herr Emil so arg. Aber's Mariele sedt — ond do schämt' sich facht a bißle — se hätt emmer früher denkt, Andre häbel's schöner ond se hätt emmer nuff-guckt zu dene, wo's schmerz ben — ond jetzt uff oimol fett se an en Blick non der do — ond do hätt se gräbe, daß mir no viel em Liebe, helfe kenn und daß ihre, dr Marie, net grad am schlechtesten geb... Ond überhaupt jetzt em Krieg, do kennst so oiner gar net genug fir de andre do...“

„Ja, wenn mir so an die Soldate denkt, moimt no dr Emil, wie die drauß uffanander a'gwäse leud, do sei mir ganz gwäse froh an einem gute Kamerade.“

Und worom sieht jetzt wohl dr Emil sel Taschenschilde raus ond rücker't sich so sonderbar?

„Marie“, sedt'r, „des ich ganz klar, ond ganz s'cher, daß du so a Eilstellung hoch — ond du geßsch sicher jeden Dod niber zur Frau Reubauer?“

„Wie se g'fond ich, jawohl. Ond bis do no fehlt viel-leicht wieder wo anders — i werd drbelm oineweg no ferbia!“

„Und wenn no du emol krank wärsch, Mariele?“ frogt dr Emil.

„No hilft mir d'Nachbarschaft an, daß i verforat ben ond du oineweg del esse kriegsch, Emil! Deswege heißt so del Deng: Nachbarschaftshilfe!“

Martha Berthold, E.



Kursaal-Lichtspiele Herrenalb
Sonntag, 22. März, nachm. 4 Uhr u. abends 7.30 Uhr
„Kameraden“
 Rararia-Großfilm mit **Willy Birgel** und **Karin Hardt**
 Künstlerisch und staatspolitisch besonders wertvoll
Schwarzwaldzauber — Kulturfilm
Die Deutsche Wochenschau
 Jugendliche über 10 Jahren sind zur Nachmittagsvorstellung
 zugelassen und bezahlen halbe Preise
 Eintritt RM. 0,80 u. 1,- Uniformierte halbe Preise

Stadt Neuenbürg.
Hundsteuer auf 1. April 1942.

Für einen über 3 Monate alten Hund, der am 1. April gehalten wird, ist Hundsteuer zu bezahlen. Wer einen steuerbaren Hund hält, hat dies binnen 2 Wochen nach Beginn des Haltens oder der Erziehung des steuerbaren Alters der Gemeindebehörde anzuzeigen. Wer einen bisher angemeldet und versteuerten Hund am 1. April 1942 nicht mehr hält, hat dies auf dem Rathaus bis **spätestens 15. April 1942** anzuzeigen. Wer die Anzeige unterläßt, hat die Steuer nach gesetzlicher Vorschrift für das ganze Rechnungsjahr 1942 weiterzubehalten.
 Auf den Bescheid am Rathaus wird hingewiesen.

Der Stolz der Hausfrau
 ist ihre Vorratskammer. Vollkommen ist sie erst dann, wenn in ihr auch ein Topf mit in **Garantol** konservierten Eiern steht. — Das macht sich bezahlt, denn

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
 und was wichtig ist: die Eier können zu jeder Zeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Heumann-Heilmittel verdanken ihre gute Wirksamkeit der vielseitigen Zusammensetzung und der sorgfältigen Herstellung. Lange Bewährung in der Praxis beweist dies:

Auch sparsame Anwendung
 führt zum Erfolg und bewirkt außerdem, daß die verfügbaren Vorräte recht vielen Verbrauchern zugute kommen. — Zeigen Sie bitte Verständnis und Geduld, wenn Sie ein Heumann-Heilmittel nicht gleich bekommen können. Ihr Apotheker und auch wir sind um Sie nach besten Kräften bemüht.

Heumann-Heilmittel
 Zu haben in Apotheken. Kein Postversand ab Nürnberg.

Für Ihr Kind:
HIPP'S KINDERNAHRUNG
 gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

Kopfweg
 das blüht noch Schwaben, aber auch im Berufsleben und nach Aufenthalt in geschlossenen Räumen tritt, kann man nicht erfolgreich mit Klotteran-Schwampfpulver bekämpfen. Viel zu lange Zeit an solchen Beschwerden leiden, brachte es Erleichterung. Dargestellt wird es seit über hundert Jahren von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klotteran-Heilmitteln erstreckt.
 Bestellen Sie Klotteran-Schwampfpulver in Drogerien zu 50 Pfg. (Inhalt ca. 5 Gramm) bei Ihrem Apotheker oder Drogerien.

Kaufe Schlachtpferde
 ständig an (auch verunglückte) zu den besten Tagespreisen
Gottlieb Riedt, Pferdeschlächtereier, Pforzheim
 Inh. M. Höflich
 am Große Gerberstr. 6 — Gegründet 1893 — Fernsprecher 7254

Zum **Oster Einkauf** geht man zu:
KAUFHAUS Hölcher
 DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
KARLSRUHE

Ja, ja die Mantel-Frage!
 Heutzutage gelingt es nicht immer, gerade den Mantel zu bekommen, der einem vordrückt. Da bedarf es schon einer so geschmackvollen Frühjahrs-Auswahl wie der unsrigen.
Berner
 Pforzheim, Metzgerstraße

Ihre Kriegstraue geben bekannt
Keremann Teibee
 Uff. in einer Flak-Abt.
Macia Teibee
 geb. Knöller
 Wildbad Höfen/Enz
 März 1942

Wir grüßen als Vermählte
Friedrich Koel Walz
Eena Doeis Walz
 geb. Boll
 Wildbad
 21. März 1942

Hotelsekretär n-Buchhalterin
 27 Jahre, in allen Sparten des Faches bestens bewandert, ab 1. Mai evtl. früher, selbständigen Posten. Geht. Zuschr. mit Gehaltsangabe an
A. Zimmermann,
 Garmisch-Astoria

Es grüßen als Verlobte
Macia Echead
Eerst Eechingee
 Tuttlingen Tuttlingen
 Waldrennach
 21. März 1942

Wir wurden kriegsgetraut
Macia Büchle
 z. Zt. im Felde
Liesel Büchle
 geb. Kull
 Ottenhausen Neusatz
 20. März 1942

NSKOV.
Kameradschaft Neuenbürg
 Die Kameradschaft beteiligt sich am Sonntag, 22. März an der **Feier der Verpflichtung der Jugend**
 Antreten in Uniform vormittags 9.45 Uhr vor der Stadt. Turn- u. Festhalle. Erscheinen ist Ehrenfache **Der Kameradschaftsführer**

Unser Lütchen
 weilt, was gut schmeckt.
D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma
 kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
 50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.
 In Apotheken und Drogerien

Echter Tabak Rein Orient



Die Eckstein Nr. 5 wird nach einer rezeptgetreuen Dauermischung hergestellt. Diese rezeptgetreue Dauermischung aber hat ihre Grundlage in der ausschließlichen Verwendung von echtem Tabak - rein Orient.

Eckstein
 No 5
3 1/3 Cigaretten

Saathkartoffeln
 Alle Bestellungen auf Saathkartoffeln müssen erneuert werden. Laut Verfügung des Kartoffelmischschaftsverbandes in Stuttgart muß das gleiche Quantum Speisekartoffeln dagegen geliefert werden. Diejenigen Personen, die das nicht können, müssen eine Bescheinigung vom Ortsbauernführer beibringen.
 Da die Saath ert, ist es geboten sofort das weitere zu veranlassen.
Ernst Döhner & Sohn, Neuenbürg.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg.

Im Zeichenjahr des Schulhauses ist am **Samstag und Sonntag** je ab 14 Uhr eine **Hausschuh-Ausstellung.**

Zur Befähigung laden wir die Bevölkerung ein.
Frauenarbeitschule Neuenbürg.
 Berufsfachschule.
 Der neue Kurs beginnt am **13. April.**
 Anmeldungen am Montag den 23. März von 14—17 Uhr.
Die Schulleitung.

3 Mark- und eine große Überraschung erwartet ihn!
 Während „Er“ im Felde ist, hat sie niemals vergessen, das bisher von ihm gespielte 1/2 Los der Deutschen Reichslotterie regelmäßig zu erneuern. Jetzt haben die 3.—RM., die das Los je Klasse kostet, den ersehnten Gewinn gebracht. Kaum kann sie es erwarten, bis auch „Er“ erfährt, daß sich nun alle Zukunftshoffnungen erfüllen werden. Denken auch Sie daran: In der Deutschen Reichslotterie, der größten und günstigsten Klassenlotterie der Welt, werden wieder in 5 Klassen mehr als 100 Millionen RM ausgesetzt. — 480.000 Gewinne, darunter 3 Gewinne von je 300.000.—RM und 3 Prämien von je 300.000.—RM. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. 1/2 Los kostet nur 3.—RM je Klasse und kann im günstigsten Falle 300.000.—RM gewinnen. Erneuern Sie also rechtzeitig Ihr altes Los oder kaufen Sie ein neues! Wenden Sie sich an eine Staatliche Lotterie-Einnahme!
 Ziehungsbeginn der 1. Klasse am 17. April 1942
7. Deutsche Reichslotterie

Größte Gewinne
 im günstigen Fall
 (54, 111 der amtlichen Spielbedingungen)
3 Millionen RM
 auf ein dreifaches Los
2 Millionen RM
 auf ein Doppelloos
1 Million RM
 auf ein einzelnes Los
 3 zu 500 000 RM
 3 zu 300 000 RM
 3 zu 200 000 RM

